





## Kreditgewährung durch das Reich.

Von unserem Mitarbeiter wird uns geschrieben:  
Der Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz hat sich bisher der Öffentlichkeit gegenüber ziemlich zurückgehalten. Er mußte, kaum daß er den Oberbürgermeisterstuhl von Charlottenburg mit dem Ministerstuhl vertauscht hatte, im Gefolge von Hebrich und Dr. Simons mit nach Spa reisen, wo ihm keine besonders auffällige Rolle zu spielen beabsichtigt war. Nach seiner Rückkehr bekannte er sich offen als Gegner des verhandelnden Kohlenabkommens, hielt es aber für seine selbstverständliche Pflicht, auch seinerseits alle Kräfte für die Erfüllung der nun einmal rechtsverbindlich übernommenen Verpflichtungen einzusetzen. Seitdem sah und hörte man nicht viel von ihm. Die ihm näherstehenden, verärgert zwar, daß sein Einfluß im Gesamtkabinett mehr und mehr zur Geltung komme; seine nach Maßgabe der ausgleichenden Art werde zunehmend gewirkt, sein sachverständiges Urteil geschätzt. Als schließlich davon die Rede war, daß der völkerverfeindliche Wetzlarer Heimgang aus dem Kabinett ausscheiden sollte, um in den diplomatischen Dienst des Reiches überzutreten, habe man in Dr. Scholz seinen bewährten Nachfolger erblickt; ein Gedanke, auf den vielleicht zurückzukommen sei, wenn ihm oder Neubildungen der Regierung notwendig werden sollten. Vorläufig inessen dürfte man sich von der rein auf das Wirtschaftliche gerichteten Arbeit dieses Mannes wenn auch natürlich nicht alles, so doch immerhin so viel versprechen, wie unter den heutigen, in jeder Beziehung traurigen Verhältnissen eben überhaupt zu leisten möglich ist.

Wir sind durch die Ereignisse in unserem inneren Leben gewiß nicht verwöhnt. Schon seit langem nicht, was ja am besten durch die Tatsache belegt wird, daß zulebende Staatsbürger heute kaum irgendwo im zentralen Reich, kaum in irgendeinem verborgenen Winkel der Regierung oder Parlamentsmehrheit zu finden sind. Um so leichter für einen Mann der Arbeit und des lebendigen Optimismus, durch schöpferische Ideen angenehm auszuweisen. Von dem Gedanken einer allgemeinen Arbeitslosenversicherung, die der Minister lieber heute als morgen verwirklicht sähe, um unsere Jugend an arbeitslose Arbeit zu gewöhnen, um der Arbeitslosigkeit zu steuern und um unsere Warenherstellung noch Möglichkeit zu geben, ist schon für sich einmal die Rede gewesen. Er hat natürlich sofort lebhaften Widerspruch gefunden, darf aber damit wohl noch nicht ohne weiteres als abgetan gelten. Einweilen aber scheint Dr. Scholz seine zweite Lieblingsidee, das ist die Schaffung einer Reichswirtschaftsbank, mehr in den Vordergrund zu rücken zu wollen. Auch hier spielt in seiner Vorstellung das Streben nach möglicher Eindämmung der Arbeitslosigkeit eine treibende Rolle. Er möchte der Tatsache gegenüber, daß die Fälle sich häufen, wo Betriebe stillgelegt oder eingeschränkt werden müssen, weil keine Mittel zur Beschaffung von Rohstoffen vorhanden sind, nicht auf die Dauer die Hände in den Schoß legen. Die Privatbanken sind mit ihren Kreditgewährungen an bestimmte Grenzen gebunden; die Gefahr des Verlustes muß sie abgrenzen, die unausgeleiteten Schwankungen der Warenpreise, das Auf und Ab unserer Wäse muß sie bedenklich machen, und che sie sich am Ende vielleicht doch noch einschließen, heidend einzuspringen. In dem Unternehmer, dem Fabrikanten, dem Kaufmann der Wäse ausgegangen. Jede Betriebsstilllegung hat aber heutzutage ein weiteres Anzeichen der Staatsausgaben für unproduktive Arbeitslosenunterstützungen zur Folge. Ist es da nicht richtiger, wenn der Staat einen Teil dieser Summen dazu verwendet, für die Erhaltung oder Erweiterung bestehender Arbeitsmöglichkeiten zu sorgen? Erreicht er mit seinen Geldern dies Ziel, kann verfehlt er das Verfallen neuer Beschäftigungsmöglichkeiten in den demoralisierenden Zustand der Arbeitslosigkeit und damit die weitere Schwächung unserer Warenproduktion. Bleibt seine Mühe vergebens, so hat er wenigstens für eine gewisse Zeit noch die Betriebe, am Leben erhalten. Natürlich verkennt kein Mensch auch nur für einen Augenblick die großen Gefahren, die mit einer solchen massenhaften Kreditgewährung verbunden sind: die Verlodung zu leichtfertigen Umschlagen mit öffentlichen Geldern, neue Auswüchse der Vettern- und Korruptionswirtschaft, über die schon ohnedies so viel gesagt wird, und ähnliches mehr. Aber der Minister hofft, durch die Art und Weise, wie der von ihm geplante Kredit organisiert werden soll, diesen Gefahren aus dem Wege gehen zu können. Die Selbstverwaltungskörper der Industrie sollen in ihren Dienst gestellt, der neu zu schaffende Apparat soll der schon bestehenden und mit allergrößter Anerkennung Erfolg arbeitenden Gro-Zentrale des Städtebundes angegliedert und daneben die erforderliche Staats-

aussicht möglichst frei und bewirkt gesteuert werden, damit der kaufmännische Sinn der ganzen Neuorganisation auch voll zu seinem Rechte komme.

Es ist dem Minister gelungen, in einer Besprechung mit führenden Männern der Finanzwelt und des Wirtschaftslbens die schärfsten Bedenken, die von dieser Seite gegen seinen Gedanken geltend gemacht wurden, aus dem Wege zu räumen. Nun wird wohl bald der Zeitpunkt gekommen sein, um auch das Kabinett und danach den Reichstag mit der Angelegenheit zu befasfen. Vielleicht, daß in diesem Falle wenigstens einmal die durch die allarmierenden Verhältnisse gebotene Rile der Entschleunigung auch erreicht wird.

## Politische Rundschau. Deutschland.

**Die Spaltung der Unabhängigen.** In der U.S.V.D. haben jetzt die Wahlen für den Vorlesungsausschuß stattgefunden. Eine Reihe von Ergebnissen liegt bereits vor, in denen aus das Vorkommnisse hervorgeht, daß die Wahlberechtigung außerordentlich schwach war. In Berlin sind insgesamt etwa über 29 000 Stimmen abgegeben worden; das Ergebnis war, daß 15 540 für und 13 500 gegen die Rosauer Bedingungen eintraten. In Teltow-Deeslow dürfte das Stimmenergebnis ähnlich dem Berliner sein, dagegen haben in Uckermark die Anhänger des Anschlusses 70 % aller abgegebenen Stimmen erhalten. In Posen sind vorläufig nur 12 000 Stimmen gegen, rund 8000 Stimmen für die Rosauer Bedingungen ermittelt worden. In Bremen sind für die Bedingungen nur 435 Stimmen, gegen die Bedingungen 2301 Stimmen abgegeben worden, so daß Bremen nur Gegner des Anschlusses (und zwar 5 auf den Parteitag entsendet. In Frankfurt-Main haben von 10 000 Wählern nur wenig über 2000 gewählt; 1109 für die Bedingungen, 1024 Stimmen gegen die Bedingungen. Insbesondere eilt man dem Eindruck, daß sich die Gegner und die Anhänger der Unterwerfung unter Moskau ziffernmäßig so ziemlich die Waage halten, soweit abgestimmt worden ist. Ob die Richtwähler innerhalb der U.S.V.D. für eine der beiden Richtungen in Ansatz gebracht werden können, läßt sich nicht ohne weiteres sagen. Nach den vorläufigen Ergebnissen ist jedenfalls damit zu rechnen, daß die U.S.V.D. auf dem Parteitag in Halle in zwei etwa gleich starke Parteien auseinandergerissen wird.

**Entrenchung der deutschen Beamten in Thorn.** Der deutsche Beamtenkörper der Stadt Thorn in nunmehr völlig aufgelöst. Die polnische Regierung verlangt von den deutschen Kommunalbeamten die Eidesleistung unter Verzicht auf alle preussischen Rechte, die sie in ihrem Dienstverhältnis erworben haben. Von 228 Beamten haben nur vier diesen Eid geleistet, die anderen sind entlassen und wandern nach Deutschland ab. In Polen und Bromberg haben die städtischen deutschen Beamten ebenfalls die Eidesleistung verweigert und um einen Aufschub von drei Wochen ersucht, um sich erst mit dem Ministerium des Außern in Berlin zu verständigen.

**Deutsche Volkspartei und Preußenwahlen.** In den Beratungen der Fraktion der Deutschen Volkspartei in Weimar nahm die Fraktion scharf Stellung gegen die Hinabschiebung der preussischen Wahlen, die auf das Verstreuen der Sozialdemokratie, ihre Radikalisierung in Preußen über das berechtigte Maß hinaus auszuwirken, zurückzuführen sei. Dann forderte sie eine Einigung mit anderen Parteien über die Verantwortlichkeit des neu zu wählenden Reichspräsidenten. Endlich wurde betont, daß die Fraktion an der gegenwärtigen Koalition festhalte. Für die Partei bestehe bei der Haltung der Sozialdemokratie zu der Regierungsbildung keine Veranlassung, die Frage einer Erweiterung der Koalition nach links weiter zu erörtern.

**Auf Ehrenwort freigelassen.** Kapitänleutnant Müller, der wegen Verleumdung eines Reichstagsmitglieds auf der Auslieferung an England steht und deshalb von der englischen Regierung bis jetzt in Kriegsgefangenschaft zurückgehalten wurde, ist in diesen Tagen in die Heimat zurückgekehrt. Er hat sich aber ehrenwörtlich verpflichtet, sich den britischen Behörden auf Verlangen wieder zur Verfügung zu stellen.

**Erster Betriebsrätekongress in Deutschland.** In Berlin wurde der vom „Deutschen Gewerkschaftsbund“ einberufene und mit etwa 300 Teilnehmern aus dem ganzen Reich besetzte „Erste Betriebsrätekongress“ in Deutschland“ mit einem Empfangsabend in der „Neuen Welt“ in der Dönhofsstraße eröffnet. Der frühere Reichswirtschaftsminister Wiffel hielt eine kurze Begrüßungsansprache an die Delegierten.

## Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Begebenheiten

Die mit der Entente geführten Verhandlungen über die Neuorganisation der Sicherheitspolizei sind zum Abschluß gelangt.

Es bestätigt sich, daß die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich in Berlin geführt werden sollen.

Der Chef der Deeresleitung richtet an die schwere Kräfte und die Luftwaffe einen Abschiedsbrief, indem er auf die Entwicklung beider Waffen und ihre Verdienste im Weltkrieg hinweist und die Hoffnung ausdrückt, sie noch einmal zu neuem Leben erweckt, wiedererleben zu sehen.

In Berlin ist zum ersten Male ein deutscher Betriebsrätekongress zusammengetreten.

Durch einen Ausfall in Berliner Elektrizitätswerken ist der Straßenbahnverkehr in Berlin zum großen Teil lahmgelegt worden.

Seit Mitte September haben die Polen 42 000 Gefangene gemacht.

Der Ausschluß der Brüsseler Finanzkonferenz für den Internationalen Handel hat eine Entschleunigung für Danzig freigelegt, die einstimmig angenommen.

Die französische Regierung will die Zustimmung in Deutschland über den Anschluß an Deutschland nicht zulassen.

General Brangel hat die Stadt Mariampol durch Frankreich genommen und große Beute gemacht.

## Österreich.

**Frankreich verbietet die Zustimmung.** Die französische Regierung hat beschlossen, bei der deutsch-österreichischen Regierung Protest zu erheben, gegen die Durchfuhr der von der Wiener Nationalversammlung beschlossenen Volksabstimmung über die Frage eines Anschlusses an Deutschland. Die französische Regierung ist der Ansicht, daß eine derartige Volksabstimmung im Widerspruch mit dem Artikel 83 des Vertrages von St. Germain steht, ebenso wie sie den Bestimmungen des Vertrages von St. Germain widerspricht, in deren Ausführung bereits das deutsche Reich auf die Zulassung von deutsch-österreichischen Abhängigkeiten zur Durchführung der Volksabstimmung durch Frankreich veranlaßt deshalb in aller Form die Annahme des Beschlusses der Wiener Nationalversammlung.

**Paris.** Die Bararbeiter in Nordfrankreich haben beschlossen, ausfallen des Wiederaufbaus täglich neun, in den sechs Stunden zu arbeiten.

## Vom Lohnkampflplatz.

**Berlin.** Der Zeitungsgewerkschaftenstreik hat sich nach an. Die Angehörigenorganisationen, die sich dem Streik betätigt sind, erwidern mit den Arbeitgebern dem Schlichtungsausschuß, um ein Urteil über ihre Forderungen herbeizuführen. Es wurde ein Vergleich vorgeschlagen, nach dem der streikende abgeklärte Personalbestand bestehen bleibt. Die Verhandlungen über die Gehaltssteigerungen, nach dem der streikende abgeklärte Personalbestand bestehen bleibt, bis die bevorstehenden Verhandlungen über den Zuschlagsfaktor beendet sind. Diese Erhöhungen, so sollen auch den Angehörigen der Verbandsvereine zufließen. Auch die Redakteure, die mit den Forderungen an die Verleger herangeht sind, haben bereit erklärt, ihre Forderungen bis zum Januar des nächsten Jahres mit den Buchdruckern zurückzustellen.

**Königsberg i. Pr.** Belagerung des Arztes. Durch Verhandlungen zwischen dem hiesigen Krankenhaus und der Vereinigung der Königsberger Ärzte ist der seit dem 20. April dauernde Arztestreit beigelegt. Die Ärzte sind am 7. Oktober ihre Tätigkeit wieder auf. Für die Dauer der Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen.

**London.** Die englische Bergarbeiterbewegung hat die Bestimmungen über die neue Abmachung mit dem Arbeitgeberverband von Südwales hat in Cardiff beschlossen, den Vorkläger der Regierung abzusagen. Die Stimmzettel sind bereits verteilt. Der Verband hat einstimmig gegen das Angebot der Regierung zu stimmen. Die Bergarbeiter weigerten sich, die Arbeit zu geben. Auch in der Grafschaft arbeiten zwei bis dreitausend Mann nicht.

## Zweimal gelebt.

Aus dem Englischen von C. Behner.

(Nachdruck verboten.)

„Danke, ich werde es versuchen.“  
„Tun Sie es. Und nun weiter. Sie schlafen schlecht.“  
„Ach? Keinen Grund, die Frauen nicht zusammen. Ich weiß wirklich nichts davon.“  
„Und dennoch ist dem so. Ihre Gattin sagte es mir. Bei Ihrem Gesundheitszustand ist es aber unbedingt erforderlich, daß Sie gut schlafen.“  
„Mir ist immer so schwer, so dumpf im Kopfe, wenn ich zu Bett gehe“, erwiderte der Baron. „Dah ich aber so schlecht schlafen soll — wie kann Margarete das nur meinen?“  
„Nun, vielleicht hat Ihre Frau Gemahlin in ihrer Besorgnis um Sie übertrieben. Ich möchte aber nicht unerwähnt lassen, daß Ihre Schilderung, wie Sie Ihre Nächte verbringen, mir Bedenken eingeflößt hat. Es wäre mir daher sehr lieb, wenn ich eine Nacht bei Ihnen zubringen dürfte.“  
„Was meinen Sie nur?“  
„Wären Sie heute Abend mit zu mir, lieber Freund“, sagte Dr. Romberg in gutem Tone, indem er Arstein die Hand auf die Schulter legte, „wir wollen diese Nacht zusammen schlafen. Wollen Sie?“  
„Ihr Ansinnen übertrifft mich in hohem Maße. Aber — aber — ich glaube, Sie meinen es gut mit mir. Gut, ich komme mit!“  
Bei diesen Worten zog er die Klingel. Als eine Dienerin erschien, schickte er sie mit einer Botschaft zur Frau. Wenige Augenblicke später erschien die junge, schöne Frau im Salon. Ihr edles Antlitz, das den Schmerz gegen Seelenleiden und geistigen Heißes trug, bildete einen seltsamen Kontrast zu Arsteins frohlicher, erheiteter Erscheinung.  
„Er ging ihr entgegen und legte die Hand auf ihre Schulter. „Du bist schöne Gesichtchen von mir erzählt, Margarete.“

begann er. „Du sprichst von Dingen, von denen ich selber nichts weiß — von meinen rubeulösen, schlechten Nächten.“

„Sie sind auch sehr, sehr schlecht und beängstigend, Robert“, versetzte sie.

„Und ich weiß nichts, gar nichts davon!“

„Ich wünschte, Du könntest Dich daran erinnern.“

„Soeben habe ich Ihrem Vetter einen Vorschlag gemacht“, fiel jetzt Dr. Romberg ein. „Und ich bin froh, daß er damit einverstanden ist. Ich werde ihn Ihnen heute einführen, gnädige Frau. Er soll die Nacht bei mir zubringen. Ich werde sorgsam über ihn wachen. Wenn er eine schlechte Nacht verbringt, so bin ich zugegen und zeuge dessen, was ihn quält. Nun gehen Sie, bitte, auch gleich zu Bett, und pflegen Sie der Ruhe, denn Sie so sehr bedürfen.“

Margarete versuchte zu lächeln, aber ihre Lippen zuckten seltsam in diesem Schmerz, und die schönen, dunklen Augen füllten sich mit Tränen. Dr. Romberg bemerkte es, der Baron nahm keine Notiz davon — er starrte wieder ins Leere, wie es immer und immer seine Gewohnheit war.

Einige Minuten später verließ er mit Dr. Romberg zusammen das Zimmer. Margarete faltete andächtig die Hände, als die Tür sich hinter ihnen schloß; dann barg sie das Antlitz in die kleinen, marmornen Hände und weinte leise vor sich hin.

Etwa eine Viertelstunde später schloß Dr. Romberg seine eigene Haustür auf.  
„Es ist schon spät“, sagte er zu Robert von Arstein. „Um diese Zeit pflege ich noch einen kleinen Zinibis zu nehmen, er wird meiner schon harren. Kommen Sie, trinken Sie noch ein Glas Wein mit mir.“

Arstein murmelte eine Erwiderung. Die beiden Herren traten in das Edezimmer des Arztes und nahmen an dem bereits gedeckten Tische Platz. Ohne es sich merken zu lassen, beobachtete Dr. Romberg seinen Gast und nahm mit großer Besorgnis wahr, daß dieser den Speisen tüchtig zusprach. Während des kleinen Nachspeisens plauderte der Arzt lebhaft, und

der Baron antwortete einflüchtig, manchmal auch gar nicht.

Dr. Romberg nahm jedoch hiervon keine Notiz. Als das Essen beendet war, erhob sich Dr. Romberg.

„Ich werde Sie jetzt in Ihr Schlafzimmer führen“, sagte er.

„Ich freu' mich“, versetzte der Baron gleichgültig.

„ganzem Gesichtchen kommt mir höchst sonderbar vor. Ich werde gar nicht, weshalb ich eigentlich in Ihrem Hause schlafen soll.“

„Sie schlafen hier als mein Patient. Ich werde bei Ihnen wachen.“

„Sie — wachen? Das kann ich nicht zugeben.“

„Keinen Widerpruch, wenn ich bitten darf, lieber Herr. Erschöpfen Sie sich nur nicht in Dankesbezeugungen. Ich will nicht, daß Sie sich die höchste Interesse ein, und ich werde schließlich, meinem Schicksal die paar Stunden gestohlen zu lassen.“

Arstein murmelte oberhalb des Tisches. Dann gingen sie hinauf. Dr. Romberg hatte bereits vorher Rüstzeug für die Nacht zurechtgemacht. Ein lustig brennendes Feuer im Kamin und elektrisches Licht machten den Raum äußerst behaglich. Das Bett stand in einem Alkoven, welcher eine kleine Tür zum Zimmer bildete. Vor dem Kamin stand ein kleiner Tisch, ein kleiner Tisch mit einer verschleierte Lampe und mehreren Büchern.

„Für mich?“ fragte der Baron, auf die Bücher deutend.

„Ich mache mir gar nichts aus Büchern, Doktor. Ich habe den letzten Monaten hat es mich sogar größte Mühe gekostet, mich Gedanken auf das zu konzentrieren, was ich las. Selbst die interessantesten, spannendsten Bücher vermag meine Aufmerksamkeit nicht mehr zu fesseln.“

„Die Bücher sind für mich“, antwortete der Arzt. „Sie müssen jetzt gleich zu Bett gehen. Was Sie für die Nacht brauchen, finden Sie alles in jenem Kasten. Ein Buch, ein Buch, bitte, ich bin in einer Viertelstunde wieder hier.“

„Möchten Sie mir ein Schlafmittel geben, lieber Doktor?“

„Ich nehme gar kein Schlafmittel immer etwas.“

(Fortsetzung folgt.)







**Karl Breinfeld, Dresden-N. Hauptstr. 10**  
 Empfehle Schwarze und gestreifte  
**Lederhosen, Joppen-Anzüge, Schuhwaren**  
**Ein Posten gute Militär-Hosen**  
 Händler gesucht.

**Fahrradhaus Gunnersdorf**  
 Hermann Schulze, Mechaniker.  
**1 größerer Posten Fahrrad-Carbid-Laternen**  
 rein Messing vernickelt, zu ganz bedeutend  
 herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

**5. Klasse 177. Sächs. Landes-Lotterie.**

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 100 Mark gezogen  
 worden. (Eine Wiedergabe ist ausgeschlossen). — Nachdruck verboten.

4. Ziehungstag vom 22. Oktober 1920.
- 10000 Nr. 00777 Wilhelm Ronge, Elberfeld a. d. Ufer.
  - 5000 Nr. 7001 Ernst Klein, Dresden.
  - 5000 Nr. 20802 Maria vom Rath.
  - 5000 Nr. 31115 Ernst Ronge, Dresden.
  - 5000 Nr. 70706 Hermann Ronge, Elberfeld.
  - 5000 Nr. 70872 Johann Ronge, Niederwitz a. Dresden.
  - 5000 Nr. 81041 Rüdiger Ronge & Co., Leipzig.
  - 5000 Nr. 80877 Ernst Ronge, Leipzig a. d. Ufer.
  - 5000 Nr. 90838 Wilhelm Ronge, Dresden.
  - 5000 Nr. 10869 Emil Ronge, Dresden.

0825 961 944 207 714 298 440 750 944 975 830 967 183 702 528 107 990  
 885 873 983 020 18007 18008 18009 18010 18011 18012 18013 18014 18015 18016  
 18017 18018 18019 18020 18021 18022 18023 18024 18025 18026 18027 18028  
 18029 18030 18031 18032 18033 18034 18035 18036 18037 18038 18039 18040  
 18041 18042 18043 18044 18045 18046 18047 18048 18049 18050 18051 18052  
 18053 18054 18055 18056 18057 18058 18059 18060 18061 18062 18063 18064  
 18065 18066 18067 18068 18069 18070 18071 18072 18073 18074 18075 18076  
 18077 18078 18079 18080 18081 18082 18083 18084 18085 18086 18087 18088  
 18089 18090 18091 18092 18093 18094 18095 18096 18097 18098 18099 18100  
 18101 18102 18103 18104 18105 18106 18107 18108 18109 18110 18111 18112  
 18113 18114 18115 18116 18117 18118 18119 18120 18121 18122 18123 18124  
 18125 18126 18127 18128 18129 18130 18131 18132 18133 18134 18135 18136  
 18137 18138 18139 18140 18141 18142 18143 18144 18145 18146 18147 18148  
 18149 18150 18151 18152 18153 18154 18155 18156 18157 18158 18159 18160  
 18161 18162 18163 18164 18165 18166 18167 18168 18169 18170 18171 18172  
 18173 18174 18175 18176 18177 18178 18179 18180 18181 18182 18183 18184  
 18185 18186 18187 18188 18189 18190 18191 18192 18193 18194 18195 18196  
 18197 18198 18199 18200 18201 18202 18203 18204 18205 18206 18207 18208  
 18209 18210 18211 18212 18213 18214 18215 18216 18217 18218 18219 18220  
 18221 18222 18223 18224 18225 18226 18227 18228 18229 18230 18231 18232  
 18233 18234 18235 18236 18237 18238 18239 18240 18241 18242 18243 18244  
 18245 18246 18247 18248 18249 18250 18251 18252 18253 18254 18255 18256  
 18257 18258 18259 18260 18261 18262 18263 18264 18265 18266 18267 18268  
 18269 18270 18271 18272 18273 18274 18275 18276 18277 18278 18279 18280  
 18281 18282 18283 18284 18285 18286 18287 18288 18289 18290 18291 18292  
 18293 18294 18295 18296 18297 18298 18299 18300 18301 18302 18303 18304  
 18305 18306 18307 18308 18309 18310 18311 18312 18313 18314 18315 18316  
 18317 18318 18319 18320 18321 18322 18323 18324 18325 18326 18327 18328  
 18329 18330 18331 18332 18333 18334 18335 18336 18337 18338 18339 18340  
 18341 18342 18343 18344 18345 18346 18347 18348 18349 18350 18351 18352  
 18353 18354 18355 18356 18357 18358 18359 18360 18361 18362 18363 18364  
 18365 18366 18367 18368 18369 18370 18371 18372 18373 18374 18375 18376  
 18377 18378 18379 18380 18381 18382 18383 18384 18385 18386 18387 18388  
 18389 18390 18391 18392 18393 18394 18395 18396 18397 18398 18399 18400  
 18401 18402 18403 18404 18405 18406 18407 18408 18409 18410 18411 18412  
 18413 18414 18415 18416 18417 18418 18419 18420 18421 18422 18423 18424  
 18425 18426 18427 18428 18429 18430 18431 18432 18433 18434 18435 18436  
 18437 18438 18439 18440 18441 18442 18443 18444 18445 18446 18447 18448  
 18449 18450 18451 18452 18453 18454 18455 18456 18457 18458 18459 18460  
 18461 18462 18463 18464 18465 18466 18467 18468 18469 18470 18471 18472  
 18473 18474 18475 18476 18477 18478 18479 18480 18481 18482 18483 18484  
 18485 18486 18487 18488 18489 18490 18491 18492 18493 18494 18495 18496  
 18497 18498 18499 18500 18501 18502 18503 18504 18505 18506 18507 18508  
 18509 18510 18511 18512 18513 18514 18515 18516 18517 18518 18519 18520  
 18521 18522 18523 18524 18525 18526 18527 18528 18529 18530 18531 18532  
 18533 18534 18535 18536 18537 18538 18539 18540 18541 18542 18543 18544  
 18545 18546 18547 18548 18549 18550 18551 18552 18553 18554 18555 18556  
 18557 18558 18559 18560 18561 18562 18563 18564 18565 18566 18567 18568  
 18569 18570 18571 18572 18573 18574 18575 18576 18577 18578 18579 18580  
 18581 18582 18583 18584 18585 18586 18587 18588 18589 18590 18591 18592  
 18593 18594 18595 18596 18597 18598 18599 18600 18601 18602 18603 18604  
 18605 18606 18607 18608 18609 18610 18611 18612 18613 18614 18615 18616  
 18617 18618 18619 18620 18621 18622 18623 18624 18625 18626 18627 18628  
 18629 18630 18631 18632 18633 18634 18635 18636 18637 18638 18639 18640  
 18641 18642 18643 18644 18645 18646 18647 18648 18649 18650 18651 18652  
 18653 18654 18655 18656 18657 18658 18659 18660 18661 18662 18663 18664  
 18665 18666 18667 18668 18669 18670 18671 18672 18673 18674 18675 18676  
 18677 18678 18679 18680 18681 18682 18683 18684 18685 18686 18687 18688  
 18689 18690 18691 18692 18693 18694 18695 18696 18697 18698 18699 18700  
 18701 18702 18703 18704 18705 18706 18707 18708 18709 18710 18711 18712  
 18713 18714 18715 18716 18717 18718 18719 18720 18721 18722 18723 18724  
 18725 18726 18727 18728 18729 18730 18731 18732 18733 18734 18735 18736  
 18737 18738 18739 18740 18741 18742 18743 18744 18745 18746 18747 18748  
 18749 18750 18751 18752 18753 18754 18755 18756 18757 18758 18759 18760  
 18761 18762 18763 18764 18765 18766 18767 18768 18769 18770 18771 18772  
 18773 18774 18775 18776 18777 18778 18779 18780 18781 18782 18783 18784  
 18785 18786 18787 18788 18789 18790 18791 18792 18793 18794 18795 18796  
 18797 18798 18799 18800 18801 18802 18803 18804 18805 18806 18807 18808  
 18809 18810 18811 18812 18813 18814 18815 18816 18817 18818 18819 18820  
 18821 18822 18823 18824 18825 18826 18827 18828 18829 18830 18831 18832  
 18833 18834 18835 18836 18837 18838 18839 18840 18841 18842 18843 18844  
 18845 18846 18847 18848 18849 18850 18851 18852 18853 18854 18855 18856  
 18857 18858 18859 18860 18861 18862 18863 18864 18865 18866 18867 18868  
 18869 18870 18871 18872 18873 18874 18875 18876 18877 18878 18879 18880  
 18881 18882 18883 18884 18885 18886 18887 18888 18889 18890 18891 18892  
 18893 18894 18895 18896 18897 18898 18899 18900 18901 18902 18903 18904  
 18905 18906 18907 18908 18909 18910 18911 18912 18913 18914 18915 18916  
 18917 18918 18919 18920 18921 18922 18923 18924 18925 18926 18927 18928  
 18929 18930 18931 18932 18933 18934 18935 18936 18937 18938 18939 18940  
 18941 18942 18943 18944 18945 18946 18947 18948 18949 18950 18951 18952  
 18953 18954 18955 18956 18957 18958 18959 18960 18961 18962 18963 18964  
 18965 18966 18967 18968 18969 18970 18971 18972 18973 18974 18975 18976  
 18977 18978 18979 18980 18981 18982 18983 18984 18985 18986 18987 18988  
 18989 18990 18991 18992 18993 18994 18995 18996 18997 18998 18999 19000

**Reichsbund**  
 d. Kriegsbeschädigten, Teil-  
 nehmer u. Hinterbliebenen.  
 Sonnabend, 16. Oktbr.  
 abends 8 Uhr im Saalbau  
 zum schwarzen Roß  
**Monats-**  
**Versammlung.**  
 Der Vorstand.

**Prima**  
**Kartoffeln**  
 Zentner 29 Mk.  
 Nur vom Wagen weg, der  
 heute nachmittag 4 Uhr bei  
 mir eintrifft.  
**Richard Werner**  
 Grünwarenhandlung.

**1 Hund**  
 ist zugelaufen.  
 Näheres zu erfragen in der  
 Geschäftsstelle des Blattes.  
 Eine leere heizbare  
**Stube**  
 möglichst sofort zu  
 mieten gesucht.  
 Angebote an die Geschäfts-  
 stelle des Blattes erbet.

**Imitiertes und echtes**  
**Pergament-**  
**Papier**  
 empfiehlt  
**Hermann Rühle**  
 Buchhandlung.

**Frucht-**  
 und  
**Beerenweine**  
 empfiehlt  
**Max Freudenberg,**  
 Gerbersdorf bei Kadoburg.

**Rasierseife**  
**Rasierfliegen**  
 — stets vorrätig —  
 Gebrauchte Ringe werden  
 gefärbt.  
**H. Rose, Friseur.**

**Wand-**  
**Sprüche**  
 in grosser Auswahl  
 — empfiehlt —  
**Hermann Rühle,**  
 Buchhandlung

**Geblichte**  
**Haarzöpfe**  
 werden gemittelt nach-  
 gefärbt.  
**H. Rose, Friseur.**

**Brief-**  
**Kassetten**  
 in guten Papier-Qualitäten  
 empfiehlt in reicher Auswahl  
**Hermann Rühle**  
 Buchhandlung.

Offene und Gebunden  
**Haarnetze**  
 nur echtes Haar!  
 Bedeutend billiger!  
 empfiehlt **H. Rose, Friseur.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme beim  
 Heimgange meiner lieben Gattin, unserer guten unvergesslichen  
 Mutter  
**Klara Toni Riemer geb. Müller**  
 sagen wir hierdurch Allen unseren  
**herzlichsten Dank.**  
 Dir aber liebe Mutter rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe  
 sanft“ in Deine stille Gruft nach  
 Ottendorf-Okrilla, am 13. Oktober 1920.  
 Der tieftrauernde Gatte  
**Reinhold Riemer nebst Kindern.**

**Bibliographisches Institut Leipzig und Wien**  
**Meyers**  
**Handlexikon**  
**beantwortet alle Fragen**  
 der Gegenwart und gibt Auskunft über die Neuordnung  
 der Welt nach dem Kriege. — Etwa 75000 Stichwörter auf  
 707 Seiten Text, 1700 Textbilder, 30 Tafeln, 46 Karten.  
 1 Band gebunden 60 Mark einschli. Teuerungszuschlag  
 Wir liefern das Werk auf Wunsch auch gegen Teilzahlungen  
 F. Schönmann n. N. N., Versandbuchhandlung, Leipzig, Taubchenweg 17

**Kaufmännische u. gewerbliche**  
**Drucksachen jed. Art**  
 liefert schnell, sauber und billig, in ein-  
 und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von  
**Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla**

In vierter Auflage liegt jetzt abgeschlossen vor:  
**Brehms Tierleben**  
 Unter Mitarbeit hervorragender Zoologen herausgegeben von  
**Professor Dr. Otto zur Straffen**  
 Mit 1005 Abbildungen im Text, 655 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holz-  
 schnitt sowie 13 Karten  
 15 Bände gebunden zu je 25 Mark  
 Liebhaberausgabe in echt Halbleinen gebunden 564 Mark  
 Verlag des Bibliographischen Instituts R.-G. in Leipzig u. Wien

**Elektrische**  
**Taschenlampen**  
 in wirklich guter Qualität  
**prima Trockenbatterien**  
 von hervorragender Leistungsfähigkeit  
 Metall- und Kohlenstoff-Batterien  
 empfiehlt besonders preiswert  
**Herm. Rühle,**  
 Ottendorf-Okrilla.